

Freitag, 15. November 1996

WORB

# Musik und Kunst in der bernischen Gross-Mosterei

Mit der ehemaligen Gross-mosterei hat der neue Worber Verein «Mult-IQ-ult» Grosses vor. Mit Konzerten und Ausstellungen soll dort ein «Worber Kultur-Forum» entstehen.

Für die 18- bis 25jährigen Worberinnen und Worber gibt's in Worb kein Nachtleben; sie pilgern nach Thun, Bern, Biel oder Zürich, um ihre inneren Batterien wieder aufzuladen. Für René Gehrig und seine sechs Mitstreiter im Verein «Mult-IQ-ult» steht das fest. Abhilfe aus dem Dilemma soll ein regelrechtes «Worber Kultur-Forum» bieten. Einrichten wollen es die Initianten in der ehemaligen Grossmosterei der Coop.

## In der Wislisau entsteht ein Konzertlokal

In der Wislisau in Rüscheegg entsteht ebenfalls ein Konzertlokal: In einer leeren Scheune haben «Lamm»-Wirt Rudolf Zwahlen und sein Kollege Hansueli Binggeli mit freiwilligen Helfern die Heubühne zur Konzertbühne umfunktionierte. Am 30. November starten sie mit der ersten Veranstaltung (Florian Ast und zwei Bands). «Wir versuchen daraus eine feste Einrichtung zu machen», sagt Zwahlen. *eng*

Die steht seit rund zweieinhalb Jahren praktisch leer. Die einzigen prominenten Gäste sind zurzeit noch die Musiker von «Stop the Shoppers». Sie nehmen hier ihre neue CD auf, wie Coop-Architektur-Projekt-leiter Samuel Schmid weiss. Der Coop gehört die Liegenschaft zwischen Bahnhof und Friedhof.

## Nur am Wochenende offen

«Mult-IQ-ult» möchte erst ein paar «lockere Anlässe durchziehen – vornehmlich Discos». So käme laut Gehrig erstmal ein solider finanzieller Grundstock zusammen für die Miete für die angestrebten 500 der insgesamt 10000 m<sup>2</sup> Nutzfläche der Mosterei. «Wir möchten aber das ganze Gebäude beleben», sagt er.

Ein Kauf kommt für die Initianten ebenso nicht in Frage wie für die Coop. «Wir möchten die Liegenschaft zwar am liebsten abtossen», sagt Schmid; an einer Vermietung sei die Coop aber durchaus interessiert. Kommt das «Worber Kultur-Forum» zustande, möchten die Männer von «Mult-IQ-ult» – Frauen und weitere Mitglieder sucht der junge Verein noch – vornehmlich an Wochenenden etwas veranstalten. «für maximal 400 bis 500 Personen», so Gehrig.

Bis es soweit ist, muss nicht zuletzt der Worber Zonenplan geändert werden. Für Mitte Dezember rechnen die Initianten mit einem entsprechenden Entscheid der Planungs-Kommission. *Fredy Gasser*



Sie wollen Leben in die Worber Grossmosterei bringen: Oli Kilchenmann, René Gehrig, Philippe Kilchenmann, Jonathan Gimmel (hinten) sowie Dino Cacciatore und Christoph Rytz (vorne). (Bild: Christian Helmle)